



2009/4

# Rundbrief

**„Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasst sie;  
denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.  
Heilige sie in der Wahrheit; denn dein Wort ist die Wahrheit“**

(EVANGELIUM VON JOHANNES 17, 14+17)

Nun sind endlich Schulferien für die Kinder und der lang ersehnte Urlaub für die Familie.

Jetzt gibt es viel Zeit, zur Ruhe zu kommen und endlich auch Zeit, die Bibel zu lesen, mehr Zeit zum Gebet und schließlich auch Zeit, über das eigene Leben nachzudenken.

Aber auch im Urlaub kommt die Seele nicht zur Ruhe und der Ablauf des Tages wird durch Aktivitäten und Passivitäten bestimmt, aber nicht von Jesus Christus. Die Urlaubstage gehen schnell vorüber. Oft kommt dann die anstrengende Heimreise und man braucht Urlaub vom Urlaub ...

Ja, wir leben in einer modernen Welt, die wir uns zum Teil selbst geschaffen haben: mit Stress und Terminen, Wichtigem und Unwichtigem. Da muss ich oft an den Liedvers denken:

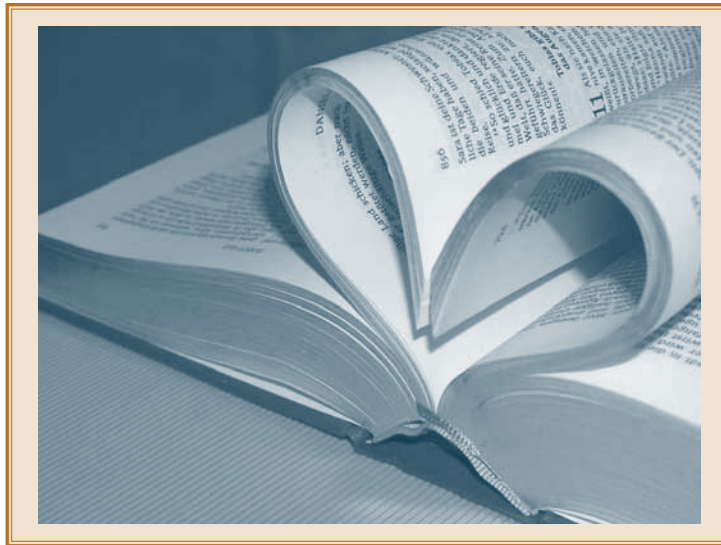
„Ich habe die Menschen gesehen und sie suchen spät und früh. Sie schaffen, sie kommen und gehen und ihr Leben ist Arbeit und Mühe.“

Und in diese Unruhe hinein spricht der Herr Jesus Christus diese oben angeführten Worte:

**„Ich habe Dir gegeben mein Wort, es ist die Wahrheit!“**

Jesus gibt, aber Du nimmst nicht! Er sagt: „Bittet, so wird euch gegeben!“, aber Du hast keine Zeit für IHN, den König aller Könige und den Herrn aller Herren. Es hat sich so vieles angesammelt, das zwischen dir und dem Herrn Jesus steht. Das Schlimme ist, dass du diese Dinge nicht loslassen möchtest. Das Gewissen stumpft ab, das Wort Gottes redet nicht mehr, Gott scheint so ferne zu sein und die Bibel so wertlos.

Es ging einmal ein Mann im Urlaub am Meeresufer spazieren. Plötzlich sah er ein kleines Holzkästchen am Strand liegen. Die Flut hatte es wohl angespült. Als er es öffnete, fand er etliche bunte Steine. Zum Zeitvertreib fing er an, mit ihnen nach den Möwen zu werfen. Als er nur noch einen Stein in der Hand hatte, dachte er, den hebt er sich auf für zu Hause.



Der Stein lag lange Zeit bei ihm auf der Fensterbank zwischen Muschelschalen und anderen Steinen, bis eines Tages sein Freund, der Juwelier war, den Wert dieses Steines entdeckte. Es war ein sehr wertvoller Edelstein. Da sagte der Finder: „Was für ein Narr bin ich doch! Ich hatte einen Schatz in meinen Händen und habe ihn ins Meer geworfen!“

Das Wort Gottes sagt: „Dein Wort, o Herr, ist viel kostbarer als Gold“. Was machst du mit diesem Schatz? Wie gehst du mit ihm um?

Pastor Wilhelm Busch erzählte, wie seine Mutter ihn einmal aus Tübingen, wo er Theologie studierte, abgeholt hat. Sie fuhr mit dem Zug und nach einiger Zeit erzählte er ihr, was ihn bedrückte:

„Weißt du, Mutter, ich habe gar keine rechte Freude an der Bibel. Ich finde da so viele Widersprüche und Unbegreiflichkeiten.“

Seine Mutter sagte: „Das liegt daran, dass du die Bibel ganz verkehrt liest.“

Etwas beleidigt sagte Wilhelm Busch: „Ja, wie soll ich sie denn lesen? Ich lese den Urtext, lese Kommentare...“

Seine Mutter legte ihre Hand auf seinen Arm und sagte: „Ich will dir ein Beispiel erzählen. Im Krieg warst du zwei Jahre ohne Urlaub im Feld. Ich schrieb dir regelmäßig von den Ereignissen zu Hause. Und du schriebst zurück: Ich höre von Schlangengestehen, von Hamstern – Ich verstehe das alles nicht. Wie lange und wie weit bin ich von euch weg, dass ich die Briefe aus der Heimat nicht mehr verstehen kann!“

Damals hast du nicht gesagt: In den Briefen meiner Mutter stehen Widersprüche, sondern nur: Wie weit bin ich von zu Hause weg!

Die Bibel, mein Sohn, ist auch ein Brief, ein Brief des lebendigen Gottes aus der ewigen Heimat – an dich geschrieben. Wie weit bist du von ihm weg?“

Martin Luther, der die ganze Bibel mehrmals im Jahr durchgelesen hat, schrieb folgendes über die Bibel:

„Das Wort Gottes ist eine Speise. Wer sie isst, den hungert immer mehr danach. Es gibt nichts Helleres als die Sonne, das heißt

die Schrift. Ist aber eine Wolke davor getreten, so ist doch nichts anderes dahinter als dieselbe helle Sonne.

Ist also ein dunkler Spruch in der Bibel, so zweifle nur nicht, es ist dieselbe Wahrheit dahinter, die am anderen Ort klar ist; und wer das Dunkle nicht versteht, der bleibe bei dem Lichten.

Man kann nicht ein einziges Wort der Heiligen Schrift genugsam ergründen. Wir haben und behalten nur die Erstlinge. Und wenn wir viel darinnen können und verstehen, so können wir das ABC, und doch nicht recht“.

Diese Frage möchte ich auch an Dich, lieber Glaubensbruder, liebe Glaubensschwester, richten: Wie weit bist Du von zu Hause weg? Was muss geschehen, dass du wieder nach Gott fragst und Lust hast, das Wort Gottes zu lesen?

Brich diesen Teufelskreis gerade jetzt durch! Sag wie der verlorene Sohn: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Ich habe gesündigt!“

Nimm dir gerade jetzt Zeit für die Stille vor Gott und sei bereit, dass er zu dir redet. Er wird es ganz gewiss tun! Sei ehrlich zu ihm und zu dir selbst. Das Lesen in der

Heiligen Schrift und das Reden mit Gott ist ja ein Ausdruck der Liebe zu ihm. Er will dir so gerne sagen, wie sehr er dich liebt und wie wertvoll du ihm bist. Du wirst Kraft für deinen Alltag bekommen. Allein die Gewissheit seiner Gegenwart wird dich mit Frieden und Geborgenheit erfüllen.

Vergeude nicht deine Zeit, es ist das kostbarste Gut, das du hast!

Wo immer du die Sommerzeit verbringst, da möge der himmlische Vater mit seinem Wort bei dir sein und dich behüten. Der Herr segne stets deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Viktor Naschilewski

## Aus unserer Arbeit

### Liebe Missionsfreunde,

ganz herzlich grüße ich Sie aus Russland. Im Auftrag der Liebenzeller Mission arbeitet unser Missionarsteam in diesem Land. Jeder muss zugeben, dass es unterschiedliche Vorstellungen von diesem Land gibt. Die Einen denken an den schönen Urlaub in St. Petersburg oder an die Reise mit „Transsib“. Die Anderen an schwere Zeiten ihres Lebens. Diejenigen aber, die dieses Land nie besucht haben, lassen ihre Vorstellung durch Medien prägen. Wir, Familie Jesse, leben schon 8,5 Jahre in Russland und haben auch eine ganz bestimmte Vorstellung von diesem Land. Doch um neutral zu bleiben, werde ich einige Zahlen nennen. Es ist wahr, dass Russland flächenmäßig der größte Staat der Welt ist. Die Gesamtfläche beträgt 17.075.400 km<sup>2</sup>. Das ist fast 48-mal grösser als Deutschland. Auf dieser Fläche leben aber nur 141.867.540 Menschen (aktualisiert am 01.03.2009). 80 % davon sind Russen. Außer Russen leben hier weitere 180 Völker und Volksgruppen. Deswegen zeichnet sich Russland durch eine große ethnische, konfessionelle, soziale und kulturelle Vielfalt aus. Das ist unter anderem auch der Grund, warum es schwer ist, ein einheitliches Bild von Russland zu bekommen.

So unterschiedlich sind auch die Gemeinden unserer Partnerorganisation, der Evangelisch-lutherischen Kirche. Darunter gibt es kirchliche Gemeinschaften, Brüder- und Hausgemeinden und Hauskreise. Einige

davon haben eine ganz lange Geschichte und Tradition, die anderen dagegen wurden neu gegründet. Die wenigsten Gemeinden bestehen ausschließlich aus Russlanddeutschen und haben ihre Verkündigung in Deutsch. Doch die meisten sind für jedermann offen und in der Verkündigung verständlich. Bei aller Unterschiedlichkeit verbindet sie weder die Nationalität, noch Tradition, sondern der Glaube an Jesus Christus (Galater 3,28). Und wir sind in diesem Land, um den Menschen das Evangelium, die frohe Botschaft, zu verkündigen.



Oft wurde ich skeptisch gefragt, ob Missionierung in Russland notwendig ist. Es ist wahr, dass in Russland nur ca. 6-10 % Atheisten leben. Zurzeit erlebt die orthodoxe Kirche in Russland einen Aufschwung. Kirchen werden gebaut, Wallfahrtsorte errichtet, Ikonen und anderes kirchliches Zubehör zum Kauf angeboten. Ungefähr die Hälfte der Russen bezeichnen sich als orthodoxe Christen. Aber nur 10 % von ihnen gehen

regelmäßig zum Gottesdienst. Die anderen besuchen die Kirchen nur an Ostern und Weihnachten. Leider finden die Liturgie und der Gottesdienst in altslawischer Sprache statt, so dass die Botschaft oft nicht verstanden wird. Deswegen machen wir unsere Gottesdienste und Veranstaltungen in russischer Sprache. Unsere Missionare müssen oft erst die Sprache lernen, die für einen Deutschen nicht so einfach ist. Viel einfacher haben es die Missionare, die einen russlanddeutschen Hintergrund haben. Doch wir haben nicht viele davon. Vielleicht bist du in Russland geboren und aufgewachsen und willst Jesus dienen. Vielleicht ist dein Platz hier in Russland? Jesus sagt: „Die Ernte ist reif, bittet den Herrn der Ernte, dass er die Arbeiter sende“ (Luk. 10,2)

Es gibt genug zu tun. Zum Beispiel bei der Gemeindegründung wie in Berjesowkij. Zusammen mit Schwester Sabine Matthis haben wir dort mit Gemeindegründung angefangen. Es kommen noch wenige Menschen, diese sind aber sehr treu. Als wir zu unserem Gottesdienst in der örtlichen Zeitung eingeladen haben, bekamen wir prompt Gegenwind von dem örtlichen Popen. Laut seinen Aussagen sind wir eine Sekte und er „befahl“ den Russen, sich von uns fernzuhalten. In der Stadt Nischnij Tagil, Tjumen und an paar anderen Orten sieht es dagegen ganz anderes aus. Früher waren dort große deutsche Brüdergemeinden, die heute oft auf wenige Omas geschrumpft sind. Viele Gemeindeglieder sind nach Deutschland ausgewandert, einige gestorben. Erschwerend kam hinzu,

dass man die Gottesdienste nicht rechtzeitig in die russische Sprache umgestellt hat. Für uns bedeutet es, nicht nur die Omas zu begleiten, sondern parallel eine russischsprachige Gemeinde aufzubauen. Es soll ein Ort sein, an dem Jung und Alt den Herrn lobt und preist.

Es gibt noch viele andere Aufgaben in der Mission, z.B. die Kinder- und Jugendarbeit. Jedes Jahr machen wir im Sommer eine Kinderfreizeit. Das ist eine Möglichkeit, auch Außenstehende zu erreichen. Tauf- und Konfirmandenunterricht ist eine andere Möglichkeit, den Menschen die Grundsätze des Glaubens zu erklären. Gemeindefestivals und Schulungen können Menschen im Glauben stärken und motivieren. An manchen Orten wird durch die Gemeinde auch die soziale Verantwortung wahrgenommen. Man hilft z.B. in Kinderheimen, arbeitet mit Straßenkindern etc.

Vor paar Jahren hat mir mein Sohn eine Kurzpredigt gehalten. Wir gingen zusammen an einem Müllcontainer vorbei. Dort sahen wir einen Mann, der nach etwas Essbarem suchte. Mein Sohn wollte wissen, warum der Mann das wohl macht und ob er niemand hätte, der ihm etwas geben könnte? Ich meinte, dass es wohl so wäre. Daraufhin sagte mein Sohn zu mir: „Papa, du hast doch ein Geldbeutel und du kannst ihm helfen.“ Ich habe damals kapiert, dass es darauf ankommt, dass man selber aktiv wird. Es nützt sehr wenig, wenn man nur über die Zustände klagt und jammert. Dadurch verändert sich nichts. Doch Jesus kann die Menschen und die Lebenssituationen verändern. Weil ich das glaube, bin ich in Russland. Jesus kann die Bindungen lösen, Sünder erretten und kaputte Beziehungen heilen. Beten Sie bitte dafür! Spenden Sie für diese Arbeit! Beten Sie für eine Erweckung in Russland.

In Christus verbunden  
Waldemar und Kathi Jesse  
(Missionare der Liebenzeller Mission)

## Unsere Gastredner für die Missions- und Evangelisationstage

am 12. und 13. September 2009  
in der Stadthalle in 33129 Delbrück

**Thomas Penzel** ist Evangelist und Leiter von „Einsatz Leben e. V.“

# Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2009

- 12.09. – 13.09.2009 Missions- und Evangelisationstage in Delbrück
- 25.09. – 27.09.2009 Frauenwochenende
- 09.10. – 11.10.2009 Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski
- 17.10. – 24.10.2009 Bibelwoche mit W. Schall
- 30.10. – 01.11.2009 Männerwochenende mit V. Naschilewski
- 27.11. – 29.11.2009 Besinnliches Wochenende im Advent für Jedermann mit V. Naschilewski
- 11.12. – 13.12.2009 Jugendwochenende in Silberborn

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

Geboren 1973 hat er nach der Schule eine Ausbildung bei der Telecom gemacht und studierte anschließend Bauwesen und Architektur. Er kam während des Studiums zum Glauben und hatte danach die Berufung, Baumeister im Reich Gottes zu werden. So ist Thomas Penzel dann auf das Theologische Seminar der Liebenzeller Mission gegangen.

Bevor er seine jetzige Stelle übernommen hatte, war er einige Jahre als Jugendevangelist in Marburg und dann als Evangelist und Jugendreferent bei einem Missionswerk tätig. Darüber hinaus hält er an der Bibelschule Wiedenest Vorlesungen im Bereich Evangelistik.



Thomas Penzel

Thomas Penzel ist verheiratet und wohnt in Friedberg.

**Waldemar Benzel** ist 1973 in Kasachstan geboren. 1991 kam er mit seiner Familie nach Deutschland. Nach der Schule machte er eine Ausbildung zum Energieanlagen-elektroniker.

Waldemar Benzel war bereits von Kind an mit seiner Familie Mitglied in einer christlichen Gemeinde. In den Jahren 1999 - 2002



Waldemar Benzel

unterstützte er als Übersetzer und persönlicher Referent Bischof Volker Seiler in Omsk. Danach absolvierte er in Deutschland seine 3-jährige Ausbildung am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission. Nach Abschluss der Ausbildung 2006 wurde er als Missionar nach Jekaterinburg in die Russische Föderation ausgesandt.

Waldemar Benzel ist verheiratet und hat 3 Kinder.

**Dirk Schinkel** ist Pfarrer im Matthäuspfarrbezirk der ev.-luth. Kirchengemeinde Paderborn. Er wurde 1974 geboren und hat



Dirk Schinkel

## → Aus unserer Arbeit

nach dem Abitur evangelische Theologie studiert. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er 3 Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Münster. Der Hauptschwerpunkt lag in der Erforschung der Sozialstruktur frühchristlicher Gemeinden des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr.. In dieser Zeit entstand auch seine Dissertation. Seit 2006 ist er Doktor der Theologie. Nach dem Vikariat und einer Pfarrstelle im Kirchenkreis Iserlohn ist er nun Pfarrer in Paderborn. Dr. Schinkel ist verheiratet und hat einen Sohn.



Andreas Geers

**Andreas Geers** wurde 1960 in Bremen geboren. Nach einer handwerklichen Ausbildung kam er nach Kassel und bekam dort Kontakt zu dem EC und zum CVJM. Er kam zum Glauben und arbeitete bei „Jugend für Christus“ mit. Nach einer theologischen Ausbildung an der Bibelschule

Brake arbeitete er 12 Jahre lang bei „Open Air Campaigners“ (OAC) als Straßenmissionar. Seit 2006 arbeitet er als freier Redner, wobei ihm die Kinder- und Jugendarbeit immer noch sehr am Herzen liegt.

Andreas Geers ist verheiratet und hat 5 Kinder.

Herausgeber:

**Kirchliche Gemeinschaft**  
der Evangelisch-Lutherischen  
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210  
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (1. Vorsitzender)

Andrea Lange, Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser  
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft

Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

Tel.: 0 56 04 / 50 77



Wir laden herzlich ein

# MISSIONS- UND EVANGELISATIONSTAGE

am 12./13. 09. 2009 in der Stadthalle in 33129 Delbrück

## LIEBE KINDER!

Auch ihr seid herzlich zu diesen Tagen  
eingeladen. Für euch gibt es ein besonderes  
Programm unter dem Titel

### „WUNDERBAR!“

Während der vier großen Veranstaltungen  
wird es für euch parallel ein Programm in  
2 Altersstufen geben  
(bis 6 Jahre und 6 bis 12 Jahre).

Hierzu haben wir Andreas Geers aus Lemgo  
eingeladen, und der bringt noch Jean-Jaques  
mit.

#### Anfahrt:

A 33 Ausfahrt 25 Paderborn Schloß  
Neuhaus – Richtung Delbrück (B64).

Nach Ortsanfang zweite Straße rechts  
in die Borker Straße abbiegen. Die  
Stadthalle hat die Hausnummer 6

#### Samstag, den 12. September 2009

**14.00 Uhr** • Feierliche Eröffnung und Begrüßung: Eduard Lippert

• Wort zur Jahreslosung: Viktor Naschilewski

• „Evangelisation – der Herzschlag Gottes“: Thomas Penzel

• Chor der Brüdergemeinden

**16.15 Uhr** 2 Parallelvorträge mit Frage-Antwort-Möglichkeit

• Vortrag 1: Evangelisation – praktische Tipps für den Zeugendienst  
mit Thomas Penzel

• Vortrag 2: Erlebnisse als Missionar in Russland mit W. Benzel

**17.30 Uhr** • Pause und Abendessen

**19.00 Uhr** • evangelistischer Abend

Zeugnis: Waldemar Benzel

Ansprache: Thomas Penzel

Jugendchor der Brüdergemeinden

**Ende gegen 21.00 Uhr**

#### Sonntag, den 13. September 2009

**10.00 Uhr** • Gottesdienst mit Abendmahl

• Predigt: Pastor Dr. Dirk Schinkel

• Chor der Brüdergemeinden

**12.30 Uhr** • Pause und Mittagessen

**14.00 Uhr** • Missionsversammlung Ansprache: Bischof Alfred Eichholz, Kirgistan

• Missionsvortrag: Waldemar Benzel, Russland

• Abschluss: Eduard Lippert

• Jugendchor der Brüdergemeinden

**Ende gegen 16.00 Uhr**

Begleitender Infostand über die Missionsarbeit in Jekaterinburg, Russland

Um Anmeldung wird gebeten (Sprechzeiten und Telefonnr. siehe Herausgeber)